



WBF

Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung • Gemeinnützige Gesellschaft mbH
Holzdamm 34 • D-20099 Hamburg • Tel. (040) 68 71 61 • Fax (040) 68 72 04
office@wbf-medien.de • www.wbf-medien.de

Verleihnummer der Bildstelle

Unterrichtsblatt zu der didaktischen DVD

Auf der Suche nach einer neuen urbanen Mobilität

Wie funktioniert nachhaltiger Stadtverkehr?



**Unterrichtsfilm, ca. 16 Minuten,
Filmsequenzen, Zusatzmaterial, Arbeitsblätter, interaktives Quiz**

Adressatengruppen

Alle Schulen ab 7./8. Schuljahr,
Jugend- und Erwachsenenbildung

Unterrichtsfächer

Erdkunde/Geographie, Gemeinschafts-
kunde, Gesellschaftslehre, Politik

Kurzbeschreibung des Films

Florian aus Berlin kämpft sich auf seinem Rad in Schlangenlinien durch zugeparkte Straßen. Es ist laut, eng und es stinkt. Voran kommt hier niemand mehr. Unsere Städte sind dabei, im Autoverkehr zu kollabieren. Wie man nachhaltig im Stadtverkehr unterwegs sein kann, zeigt Heiko, der ohne eigenes Auto mit einem Ruf-Shuttlebus fährt. Schornsteinfeger Skrobek hat seine Firmenwagen bereits durch Lasten-E-Bikes ausgetauscht, ebenso wie ein Lieferservice für Lebensmittel. Beide sind heute umweltfreundlicher und schneller bei ihren Kunden. Die Städte Utrecht und Barcelona zeigen aber auch: Für einen nachhaltigen Verkehr müssen wir unsere Städte so umbauen, dass der Mensch im Mittelpunkt steht, nicht mehr das Auto.

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Zunahme der Automobilität in unseren Städten, erklären deren Folgen für Mensch, Klima und Umwelt und erkennen die Notwendigkeit einer nachhaltigen Verkehrswende. Sie analysieren Chancen und Möglichkeiten, den Autoverkehr zu reduzieren. Sie reflektieren das Leitbild der *lebenswerten Stadt* anhand der Beispiele neuer urbaner Mobilität in der Weltfahrradstadt Utrecht sowie der nachhaltigen Umgestaltung des Stadtraums in Barcelona.

Verleih in Deutschland: WBF-Unterrichtsmedien können bei den Landes-, Stadt- und Kreisbildstellen sowie den Medienzentren entliehen werden.

Verleih in Österreich: WBF-Unterrichtsmedien können bei den Landesbildstellen, Landesschulmedienstellen sowie Bildungsinstituten entliehen werden.

Weitere Verleihstellen in der Schweiz, in Liechtenstein und Südtirol

Inhaltsverzeichnis

• Hilfe für den Benutzer	S. 2	• Ergebnissicherung/Tafelbild	S. 8
• Struktur der WBF-DVD	S. 3	• Weiterführende Materialien	S. 9
• Einsatzmöglichkeiten (Lehrpläne/Schulbücher)	S. 4	• Übersicht über die Materialien	S. 10
• Inhalt und Aufbau des Films	S. 4	• Didaktische Merkmale der WBF-DVD Kompakt neu	S. 11
• Anregungen für den Unterricht: Einsatz des Unterrichtsfilms	S. 5	• Zum Einsatz der WBF-DVD Kompakt neu	S. 11
• Arbeitsaufträge und mögliche Antworten der Schüler/-innen	S. 6	• Kopiervorlage: Beobachtungs- und Arbeitsaufträge	S. 12

Hilfe für den Benutzer

Die WBF-DVD Kompakt neu besteht aus einem **DVD-Video-Teil**, den Sie auf Ihrem DVD-Player oder über die DVD-Software Ihres PC abspielen können, und aus einem **DVD-ROM-Teil**, den Sie über das DVD-Laufwerk Ihres PC aufrufen können.

DVD-Video-Teil

In Ihrem DVD-Player wird der DVD-Video-Teil automatisch gestartet.

Hauptfilm starten: Der WBF-Unterrichtsfilm läuft ohne Unterbrechung ab.

Filmsequenzen: Der WBF-Unterrichtsfilm ist in Filmsequenzen (= Schwerpunkte) unterteilt, die einzeln ausgewählt und vorgeführt werden können.

DVD-ROM-Teil

Im DVD-Laufwerk Ihres PC können Sie den DVD-ROM-Teil über den Explorer durch Öffnen der **Index-Datei** starten. Für den Wechsel zum DVD-Video-Teil starten Sie Ihre DVD-Software.

Der Unterrichtsfilm und die Filmsequenzen sind direkt vom DVD-ROM-Teil abspielbar. Sie finden dort weiterführende **Materialien**, **Arbeitsblätter**, ein **interaktives Quiz** (im HTML5-Format, geeignet für Tablets, Whiteboards ...) und die **Infothek**.

Alle Materialien können als PDF- oder Word-Datei aufgerufen und ausgedruckt werden. Sie sind nach den Schwerpunkten und Problemstellungen gegliedert. Zu allen Materialien werden **Arbeitsaufträge** angeboten. In den Word-Dateien finden Sie das jeweilige Material mit Arbeitsaufträgen, in den PDF-Dateien ohne Arbeitsaufträge.

Zur Unterstützung der **Binnendifferenzierung** sind diese Arbeitsaufträge in drei Schwierigkeitsgrade unterteilt:

○ leicht	◉ mittel	● schwer
----------	----------	----------

Infothek - hier finden Sie folgende Dokumente als PDF- und Word-Datei:

- die **Arbeitsaufträge für alle Materialien**, zusammengestellt in einer Datei
- das **didaktische Unterrichtsblatt** mit Anregungen für den Unterricht
- die **Sammlung aller Arbeitsblätter - Lehrer** (mit Lösungen)
- die **Sammlung aller Arbeitsblätter - Schüler** (ohne Lösungen)
- die **Sammlung aller Arbeitsmaterialien**

Struktur der WBF-DVD

Unterrichtsfilm: Auf der Suche nach einer neuen urbanen Mobilität Wie funktioniert nachhaltiger Stadtverkehr?	
1. Schwerpunkt Unsere Städte versinken im Autoverkehr	
<ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (3:00 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM• Problemstellungen, Materialien (siehe Seite 10)	
1.1	Was bedeutet urbane Mobilität in Deutschland?
1.2	Welche Folgen hat der zunehmende Straßenverkehr?
2. Schwerpunkt Das Fahrrad und andere Alternativen	
<ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (5:40 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM• Problemstellung, Materialien (siehe Seite 10)	
2.1	Wie kann eine Verkehrswende umgesetzt werden?
3. Schwerpunkt Wo die Zukunft urbaner Mobilität bereits begonnen hat	
<ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (6:35 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM• Problemstellung, Materialien (siehe Seite 10)	
3.1	Wie setzen Städte in Europa die Verkehrswende um?

Systemvoraussetzungen für den Einsatz der DVD-ROM:

Windows 7, 8 und 10, Mac OS X, DVD-Laufwerk mit gängiger Abspielsoftware, 16-Bit-Soundkarte mit Lautsprechern, Bildschirmauflösung von 800 x 600 Pixel oder höher

Einsatzmöglichkeiten (Lehrpläne/Schulbücher)

- Zukunftsfähige Gestaltung von Räumen
- Lebensraum Stadt
- Verstädterung/Infrastruktur/Umweltbelastung
- Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
- Verkehr/Verkehrsverhalten/Mobilität

Inhalt und Aufbau des Films

Einstieg: Kylie van Dam fährt entspannt auf breiten Fahrradwegen durch ihre Stadt Utrecht in Holland. Florian Fleischmann aus Berlin dagegen muss sich mit seinem Fahrrad zwischen fahrenden und parkenden Lieferwagen und Pkw hindurchschlängeln. Nach kurzer Fahrt kommt er nicht weiter voran.

Unsere Städte versinken im Autoverkehr: Berlin - Stoßstange an Stoßstange verstopfen Autos vor allem im Berufsverkehr die Straßen. Diagramme verdeutlichen: 70 % aller Fahrten in Deutschland werden mit dem Auto erledigt, Autofahrer stehen im Jahr durchschnittlich 120 Stunden im Stau, knapp 22 Prozent der CO₂-Emissionen in Europa stammen aus dem Straßenverkehr. Autoabgase, Feinstaub, Autolärm und Verkehrsunfälle verursachen vermutlich über 20 000 vorzeitige Todesfälle im Jahr. Das Statement eines Verkehrsexperten macht klar: Die Dichte der Automobilität in unseren Städten ist zu groß geworden. Staus, Lärm, Luftverschmutzung und zugeparkte Straßen beeinträchtigen die Lebensqualität. Die Städte brauchen eine Verkehrswende. Doch wie kann die urbane Mobilität von morgen aussehen?

Das Fahrrad und andere Alternativen: Öffentliche Verkehrsmittel sind in der Stadt eine echte Alternative zum eigenen Auto. Aber während der Stoßzeiten sind sie bereits heute oft überfüllt. Ganz neue Möglichkeiten eröffnet die Digitalisierung - zum Beispiel die durch Algorithmen gesteuerten Ruf-Minibusse eines Berliner Startups. In einem Statement stellt dessen Gründer in Aussicht: *„Für jede hundert Pkw braucht man nur drei Minibusse, die die Leute sich teilen.“* Der Schornsteinfegermeister Skrobek hat dagegen den Großteil seiner Firmenwagen durch Lastenräder ersetzt. Und ein Supermarktbesitzer lässt Einkäufe mit einem Lastenfahrrad ausliefern. Beide berichten, dass sie heute schneller und günstiger zu ihren Kunden unterwegs sind. Das verdeutlicht: Das Fahrrad bzw. das Lastenfahrrad ist das optimale individuelle Verkehrsmittel für den Stadtverkehr. Für zwei Drittel aller Wege in der Stadt ist man mit dem Fahrrad am schnellsten von Tür zu Tür unterwegs. Auch Post- und Paketzusteller erproben inzwischen diesen umweltfreundlichen und platzsparenden innerstädtischen Lieferverkehr. Aufnahmen von Fahrradwegen zeigen jedoch: In unseren Städten sind gut ausgebaute und sichere Fahrradwege noch Mangelware.

Wo die Zukunft bereits begonnen hat: Kylie van Dam stellt ihre Stadt Utrecht vor - natürlich auf dem Fahrrad: Breite, durchgehende Fahrradwege und -straßen, eine spezielle Ampelsäule mit „grüner Welle“ für Fahrräder, neu gebaute Fahrrad- und Fußgängerbrücken und ein hochmodernes Fahrradparkhaus mit 12 500 Stellplätzen machen Utrecht zur „Weltfahrradstadt“. Die verantwortliche Vize-Bürgermeisterin erläutert, wie das nachhaltige Verkehrskonzept der Stadt für ein neues Großbauprojekt fast ohne Autoverkehr umgesetzt wird. Ihr Ziel: *„Menschen sollten im Mittelpunkt einer Stadt stehen ... nicht die Autos.“* Auch in Barcelona versuchen Stadtplaner, ihre Stadt von der Last der Autos zu befreien, indem sie Wohnstraßen und Plätze den Fußgängern zurückgeben. Die zwei Beispiele zeigen: Eine neue urbane Mobilität, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt, ist möglich.

Anregungen für den Unterricht: Einsatz des Unterrichtsfilms

Vorarbeit der Lehrkraft	Die Sichtung des Films vor Unterrichtsbeginn ist unerlässlich. Die Beobachtungs- und Arbeitsaufträge sollten vorher kopiert werden. Alternativ können sie diktiert oder von den Lerngruppen von der Tafel oder dem Whiteboard abgeschrieben werden.
Methodisch-didaktische Vorüberlegungen	Für die Erarbeitung bieten sich drei Möglichkeiten an: a) Die Lehrkraft setzt den Film ein, ohne das Thema vorher bekannt zu geben. Bei den Schülerinnen und Schülern entsteht so ein hoher Motivationsgrad. Bei zu geringen Vorkenntnissen könnte jedoch das Verständnis für die Gesamtproblematik leiden. b) Die Lehrkraft nennt vorab das Thema des Unterrichtsfilms und vergibt die vorbereitende Hausaufgabe zur Erstellung eines Verkehrstagebuchs (Ziel/Anlass, Entfernung, Verkehrsmittel/Alternative). Vor der Filmvorführung werden die Ergebnisse präsentiert. c) Die Schülerinnen und Schüler entwerfen eine „Mental Map“ zum Thema „Im Stadtverkehr unterwegs“.
Verteilung der Beobachtungs- und Arbeitsaufträge	Die Lehrkraft teilt die Klasse in Gruppen ein und verteilt die Beobachtungsaufträge für die Filmbetrachtung (Kopiervorlage S. 12). Die Aufträge können auch für die Gruppen-, Partner- oder Einzelarbeit gegliedert oder zusammengefasst werden. Sie sind zugleich Arbeitsaufträge für die Auswertung nach der Filmbetrachtung.
Filmvorführung	Die Lerngruppen sehen sich den Unterrichtsfilm gemeinsam an, ohne mitzuschreiben.
Auswertung	Die Lerngruppen äußern sich spontan zu dem Unterrichtsfilm. Gut geeignet ist die Frage der Lehrkraft, welche Filmsequenz am besten gefallen hat. Sie erfordert bereits eine einfache Begründung. Die Lehrkraft klärt Begriffe und Zusammenhänge, die einzelnen Schülerinnen und Schülern nicht deutlich wurden. Als schnelle Verständnisüberprüfung eignet sich auch eine von den Lerngruppen in fünf bis acht Minuten zu erstellende Stichwortliste zu den Filminhalten. Die Lerngruppen bearbeiten anschließend ihre Arbeitsaufträge und werden dabei von der Lehrkraft unterstützt.
Sicherung	Die Gruppensprecher tragen die Ergebnisse vor. Die Lehrkraft oder ein Schüler/eine Schülerin fasst die Auswertungen an der Tafel, auf der Folie oder dem Whiteboard zusammen (Ergebnissicherung siehe S. 8). Die Schülerinnen und Schüler übertragen die Ergebnissicherung in ihr Arbeitsheft bzw. ihren Ordner.
Lernerfolgskontrolle	Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten die Arbeitsmaterialien und Arbeitsblätter zur Selbstüberprüfung auf dem DVD-ROM-Teil entweder in analoger Form (Word-/PDF-Dateien zum Ausdrucken) oder sie bearbeiten das entsprechende interaktive Lernmodul.
Transfer	In einer weiterführenden Unterrichtsphase können die Lerngruppen ein Wunsch-Szenario für eine neue urbane Mobilität in einer lebenswerten Stadt entwerfen.

Arbeitsaufträge und mögliche Antworten der Schüler/-innen

Abhängig von der Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler (Erfahrung mit Gruppenarbeit) und der Sachkompetenz können die Arbeitsaufträge auch geschlossen an den Klassenverband verteilt werden. Zur Unterstützung der Binnendifferenzierung sind die Aufgaben in drei Schwierigkeitsgrade unterteilt:

○ leicht, ⊙ mittel und ● schwer.

Erste Lerngruppe: Unsere Städte versinken im Autoverkehr

- 1. **Gib wieder, was Florian Fleischmann über die Verkehrssituation in seinem Stadtviertel berichtet.**
- ⇒ In den engen Wohnstraßen sind immer mehr Autos unterwegs bzw. parken in zweiter Reihe. Die Pkw und Lieferwagen kommen nicht mehr aneinander vorbei. Viele der Autos werden die meiste Zeit nicht genutzt. Sie benutzen unverhältnismäßig viel Platz, der in der Stadt kostbar und knapp ist. Der Autoverkehr beeinträchtigt die Lebensqualität in seinem Viertel sehr stark.
- ⊙ 2. **Stelle dar, welche Bedeutung der Autoverkehr hat und welche Probleme und Belastungen er vor allem in Städten verursacht.**
- ⇒ Das Auto ist das Verkehrsmittel Nummer eins - auch in der Stadt. Der Straßenverkehr hat in der Vergangenheit stark zugenommen. Unsere Städte sind für diesen Verkehrszuwachs nicht gebaut. Besonders im Berufsverkehr verstopfen die Autos die Straßen. Ein Fünftel der CO₂-Emissionen entstehen durch den Straßenverkehr. Autos verbrauchen viel (Park-)Fläche in der Stadt, produzieren Lärm und Abgase, die auch die Gesundheit schädigen.
- 3. **Erörtert gemeinsam die folgende Aussage des Mobilitätsforschers: „Die Form einer Automobilität, wie wir sie am Beginn des 20. Jahrhunderts geschaffen haben, unter ganz anderen Rahmenbedingungen, die ist heute obsolet geworden und nicht mehr funktional.“ (obsolet = veraltet)**
- ⇒ Individuelle Bearbeitung. Aspekte: Viele unserer Städte, Stadtviertel, Straßen wurden gebaut, als es kaum Autos gab. Trotzdem wurde die Automobilität über Jahrzehnte hinweg gefördert, Straßen wurden ausgebaut. Inzwischen stößt die Zunahme des Straßenverkehrs an Belastungsgrenzen. Platzbedarf, Lärm und Abgase der Autos sind nicht mehr zeitgemäß. Eine moderne Mobilität in den Städten soll klima-, umweltverträglich und weniger schädlich für die Gesundheit sein und den Anforderungen des Leitbildes einer lebenswerten Stadt entsprechen.

Zweite Lerngruppe: Fahrräder und andere Alternativen

- ⊙ 1. **Charakterisiere Fahrräder/Lastenfahrräder als Alternativen zum motorisierten Verkehr in der Stadt und bewerte deren Möglichkeiten.**
- ⇒ Rund zwei Drittel aller Wege, die wir in der Stadt zurücklegen, sind kürzer als fünf Kilometer. Auf dieser Distanz ist man bereits heute von Tür zu Tür mit dem Fahrrad am schnellsten. Lastenfahrräder können kleinere Lieferwagen ohne Probleme ersetzen, sie machen die Parkplatzsuche unnötig. Man kann mit ihnen am Stau vorbeifahren und ist damit schneller.

Lastenfahrräder sind günstiger als Autos und eignen sich für den Verkehr in den Städten gut als Ersatz für ein Familienauto oder für kleinere Lieferwagen. Sie stellen eine optimale Alternative zum Auto dar und sind das perfekte Verkehrsmittel für eine moderne, umweltfreundliche urbane Mobilität.

⊙ 2. **Erläutere die anderen, in der Filmsequenz vorgestellten Alternativen zum Straßenverkehr. Finde weitere Alternativen und stelle diese dar.**

⇒ Öffentlicher Nahverkehr: ist in Städten zweckmäßig, Busse, U- oder S-Bahnen können viele Menschen gleichzeitig transportieren.

Minibusse: Algorithmen (Digitalisierung) ermöglichen idealen Einsatz der Minibusse, individueller Transport ohne eigenes Auto, könnten den Verkehr stark reduzieren.

Weitere Alternativen: zum Beispiel Carsharing ...

● 3. **Diskutiert, welche Schritte für eine nachhaltige Verkehrswende nötig sind.**

⇒ Umweltfreundliche Verkehrsmittel fördern, den Autoverkehr nicht (mehr) fördern bzw. ausbauen, die Infrastruktur für Fahrräder (z. B. sichere Fahrradwege, Abstellmöglichkeiten), für den öffentlichen Verkehr, „Shared Mobility“ usw. ausbauen. Straßen und Plätze für den Autoverkehr/Durchgangsverkehr sperren und für Fußgänger attraktiver gestalten. Günstige Tarife für öffentliche Verkehrsmittel fördern, hohe Taktungen von Bus und Bahn ...

Dritte Lerngruppe: Wo die Zukunft urbaner Mobilität bereits begonnen hat

○ 1. **Nenne Maßnahmen, mit denen Utrecht zu einer der besten Fahrradstädte der Welt wurde.**

⇒ Die Stadt investiert viel Geld in den Ausbau von Utrecht als Fahrradstadt, zum Beispiel durch den Bau vieler Fahrradwege, spezieller Verbindungen für den Fahrradverkehr (beheizte Brücke), den Bau des größten Fahrradparkhauses der Welt in der Stadtmitte, die Einrichtung einer „grünen Welle“ für den Radverkehr. Das Verkehrskonzept schreibt eine umwelt-/fahrradfreundliche Planung für Neubauprojekte vor.

⊙ 2. **Erläutere, welches Ziel die Stadtplanerin verfolgt.**

⇒ Die Stadtplanerin fördert mit einem umweltfreundlichen Verkehrskonzept Investitionen und Neubauprojekte, die den Radverkehr und nicht den Autoverkehr verbessern.

Ziel ihrer Planung: *„Menschen sollten im Mittelpunkt einer Stadt stehen. Um die herum bauen wir die Stadt ...“*

⊙ 3. **Stelle dar, wie die Menschen in Barcelona von der Last der Autos befreit werden sollen.**

⇒ In bestimmten Wohnstraßen dürfen Autofahrer nur noch in Schritttempo fahren. Straßen und Plätze werden für Fußgänger umgestaltet, laden zum Sitzen und Verweilen ein, werden in Spielplätze umfunktioniert. Dadurch gehören die Straßen den Menschen, nicht mehr den Autos, es wird leiser, friedlicher, entspannter und die Lebensqualität steigt.

Alle Lerngruppen - weiterführendes Unterrichtsgespräch

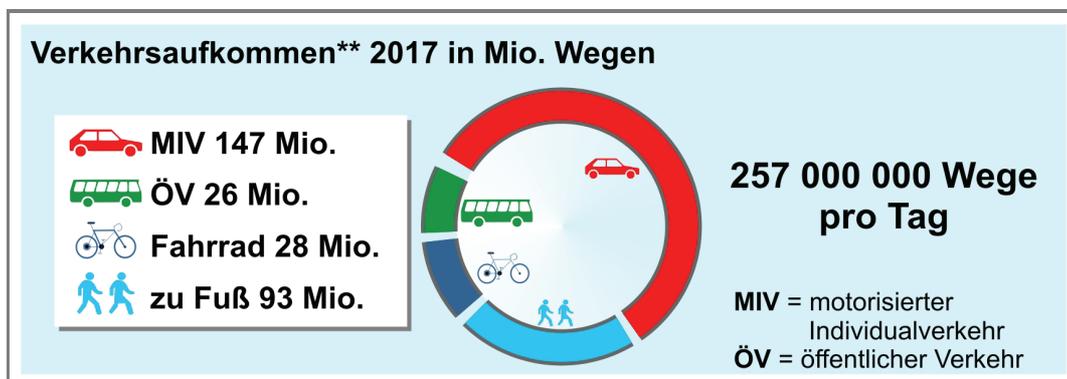
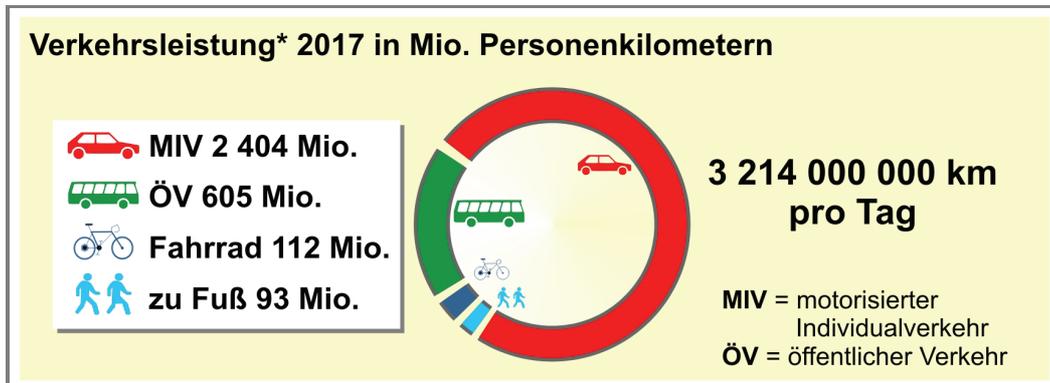
- 1. Entwickelt einen Plan (z. B. Projektbericht, Zeichnung, Collage) für eine neue urbane Mobilität in eurer Stadt/einer Stadt in eurer Nähe.
- ⇒ Individuelle Bearbeitung

Ergebnissicherung/Tafelbild



Weiterführende Materialien

Allgemeine Kennwerte des Personenverkehrs



* **Verkehrsleistung** = zurückgelegte **Personenkilometer** (Person/Passagier x Entfernung in km)

** **Verkehrsaufkommen** = Maß für die Menge des Verkehrs in zurückgelegten Wegen

Szenario: Deutschlands Verkehrswende in acht Punkten

Im Jahr 2035 ...

- sind die Raumstrukturen stärker verdichtet und die Wege kürzer.
- kommen bundesweit durchschnittlich 200 Pkw auf 1 000 Einwohner/-innen.
- hat sich der Anteil des öffentlichen Verkehrs und des Fahrrads verdoppelt, während sich die Anzahl der Wege mit dem Auto halbiert.
- ist „Shared Mobility“ in Städten allgegenwärtig und wird auch im ländlichen Raum zunehmend genutzt.
- sind 98 Prozent der Pkw auf deutschen Straßen Elektroautos, die mit Strom aus erneuerbaren Energien betrieben werden.
- ist die Lebensqualität der Städte höher. Stau, Lärm, Unfälle sind deutlich reduziert.
- hat sich der Transport von Gütern zu einem großen Teil von der Straße auf die Schiene verlagert, wo sich die Kapazität nahezu verdoppelt hat.
- wird der Güterfernverkehr auf der Straße zu 80 Prozent über Oberleitungen elektrifiziert. Der Rest nutzt klimaverträgliche synthetische Kraftstoffe.

Quelle: Greenpeace Kursbuch Mobilität, aus: Verkehrswende für Deutschland, Hamburg 2017

Übersicht über die Materialien

Ziffern:	1. Schwerpunkt	1.1 Problemstellung	1.1.1 Material
Abkürzungen:	D = Diagramm	Sch = Schaubild	Fo = Foto
	T = Text	Tt = Texttafel	A = Arbeitsblatt

1. Unsere Städte versinken im Autoverkehr Filmsequenz (3:00 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM	
1.1 Was bedeutet urbane Mobilität in Deutschland?	
1.1.1 Aspekte und Akteure urbaner Mobilität	Tt/T
1.1.2 Allgemeine Kennwerte des Personenverkehrs	D/T
1.1.3 Was der Modal Split verrät	D/T
1.1.4 Arbeitsblatt: Urbane Mobilität unter der Lupe	A
1.2 Welche Folgen hat der zunehmende Straßenverkehr?	
1.2.1 Nichts geht mehr - Entwicklung der Verkehrsleistung	D/T
1.2.2 Platzbedarf von Fahrzeugen - eine Frage der Flächengerechtigkeit	Tt/T
1.2.3 Folgen des Straßenverkehrs für die Gesundheit	Sch/T
1.2.4 Arbeitsblatt: Die Folgen im Blick	A
2. Das Fahrrad und andere Alternativen Filmsequenz (5:40 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM	
2.1 Wie kann eine Verkehrswende umgesetzt werden?	
2.1.1 Das (Lasten-)Fahrrad und seine Vorteile in der Stadt	Tt/T
2.1.2 Auto, Bus oder Fahrrad - was wirklich schneller ist	D/T
2.1.3 Forderungen für eine nachhaltige Verkehrswende	Tt/T
2.1.4 Arbeitsblatt: An der Mobilitätsstation	A
3. Wo die Zukunft urbaner Mobilität bereits begonnen hat Filmsequenz (6:35 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM	
3.1 Wie setzen Städte in Europa die Verkehrswende um?	
3.1.1 Utrecht - das Fahrrad kommt zuerst!	Fo/T
3.1.2 Wien - teures Parken, günstiges Busfahren	D/T
3.1.3 Barcelonas „Superblocks“	Fo/T
3.1.4 Arbeitsblatt: Recherche nach den besten Beispielen	A

Didaktische Merkmale der WBF-DVD Kompakt neu

- Die didaktische Konzeption der WBF-DVD ist problem- und handlungsorientiert. Sie ermöglicht entdeckendes Lernen und fördert die Sach-, Methoden- und Medienkompetenz.
- Der Aufbau der DVD ist übersichtlich. Sie ist in Schwerpunkte unterteilt, die der Untergliederung des Unterrichtsfilms entsprechen. Den Schwerpunkten ist jeweils eine Problemstellung zugeordnet, die mithilfe des filmischen Inhalts und der Materialien erarbeitet werden kann. Die didaktische Konzeption der WBF-DVD hat das Ziel, zu einer lebendigen Unterrichtsgestaltung beizutragen.
- Zu jedem Material bietet die WBF-DVD **Arbeitsaufträge** an, die nach den Schwierigkeitsgraden „leicht“, „mittel“ und „schwer“ gekennzeichnet sind. Sie sind nicht verbindlich, sondern können reduziert oder ergänzt werden. Durch die Arbeitsaufträge mit ihrem Aufforderungscharakter haben die Lerngruppen einen besseren Zugang zu den Materialien. So ist eine gezielte Erschließung der Materialien möglich.
- Die **Arbeitsblätter** auf dem DVD-ROM-Teil können als PDF- oder als Word-Datei ausgedruckt werden. Sie fördern die selbstständige und handlungsorientierte Erschließung und Bearbeitung einzelner Problemfelder in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit. Die vorgegebenen Arbeitsaufträge auf den Arbeitsblättern sind nicht verbindlich, sondern können reduziert, ergänzt oder weggelassen werden.

Zum Einsatz der WBF-DVD Kompakt neu

1. Möglichkeit: Nach Verteilung der Beobachtungs- und Arbeitsaufträge (s. S. 12) führt die Lehrkraft den Unterrichtsfilm als Einheit vor. Die Auswertung erfolgt nach den Vorschlägen auf S. 6 ff. Danach werden Fragen zum weiteren Verständnis und zur vertiefenden Problematisierung gesammelt. Die Zuordnung ergibt sich aus der Struktur des Unterrichtsfilms mit den Schwerpunkten. Die unterrichtlichen Schwerpunkte sollten im Unterrichtsgespräch erörtert werden. Anschließend erfolgt die Einteilung der Schülerinnen und Schüler in Gruppen. Für diese *Gruppenarbeit* bietet es sich an, die Materialien des **DVD-ROM-Teils** auszudrucken und den jeweiligen Gruppen zur freien Bearbeitung zur Verfügung zu stellen. Die **Arbeitsblätter** ermöglichen eine selbstständige, weiterführende Bearbeitung der Themenschwerpunkte.

2. Möglichkeit: Für eine Bearbeitung im *Klassenverband* strukturiert die Lehrkraft die Materialien aus dem **DVD-ROM-Teil** vor. Damit lässt sich der Lernfortschritt dem Leistungsstand der Klasse anpassen. Zur Wiederholung und zur Hervorhebung bestimmter Themenaspekte des Unterrichtsfilms kann die Lehrkraft die **Filmsequenzen** zu den Schwerpunkten der WBF-DVD einzeln anwählen und vorführen. Die **Arbeitsaufträge** erleichtern die Erschließung der Materialien.

3. Möglichkeit: selbstständige Bearbeitung durch die Lerngruppen am Computer
Die Klasse stellt nach der Filmbetrachtung eine Liste der zu bearbeitenden Themen auf. Nach der Einteilung in Gruppen wählen die Gruppenmitglieder ein Thema und die zu bearbeitenden Materialien auf der WBF-DVD selbstständig aus und kopieren und bearbeiten sie in einem eigenen Ordner. Jede Gruppe druckt für die Präsentation die Materialien aus oder ruft sie nacheinander auf und kommentiert sie.

4. Möglichkeit: selbstständige Projektarbeit

Die Gruppenmitglieder wählen die für ihr Thema relevanten WBF-Materialien aus und bereiten ihre Präsentation selbstständig vor.

Kopiervorlage: Beobachtungs- und Arbeitsaufträge zum Unterrichtsfilm

leicht mittel schwer

Erste Lerngruppe: Unsere Städte versinken im Autoverkehr

- 1. Gib wieder, was Florian Fleischmann über die Verkehrssituation in seinem Stadtviertel berichtet.
- 2. Stelle dar, welche Bedeutung der Autoverkehr hat und welche Probleme und Belastungen er vor allem in Städten verursacht.
- 3. Erörtert gemeinsam die folgende Aussage des Mobilitätsforschers: *„Die Form einer Automobilität, wie wir sie am Beginn des 20. Jahrhunderts geschaffen haben, unter ganz anderen Rahmenbedingungen, die ist heute obsolet geworden und nicht mehr funktional.“* (obsolet = veraltet)

Zweite Lerngruppe: Fahrräder und andere Alternativen

- 1. Charakterisiere Fahrräder/Lastenfahräder als Alternativen zum motorisierten Verkehr in der Stadt und bewerte deren Möglichkeiten.
- 2. Erläutere die anderen, in der Filmsequenz vorgestellten Alternativen zum Straßenverkehr. Finde weitere Alternativen und stelle diese dar.
- 3. Diskutiert, welche Schritte für eine nachhaltige Verkehrswende nötig sind.

Dritte Lerngruppe: Wo die Zukunft urbaner Mobilität bereits begonnen hat

- 1. Nenne Maßnahmen, mit denen Utrecht zu einer der besten Fahrradstädte der Welt wurde.
- 2. Erläutere, welches Ziel die Stadtplanerin verfolgt.
- 3. Stelle dar, wie die Menschen in Barcelona von der Last der Autos befreit werden sollen.

Alle Lerngruppen - weiterführendes Unterrichtsgespräch

- 1. Entwickelt einen Plan (z. B. Projektbericht, Zeichnung, Collage) für eine neue urbane Mobilität in eurer Stadt/einer Stadt in eurer Nähe.

Gestaltung:

Daniela Knapp (auch Unterrichtsblatt)

Gerhild Plaetschke, Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung (WBF), Hamburg

Schnitt: Virginia von Zahn, Hamburg

Animation: Elisabeth Backer Dirks

Weitere WBF-DVDs zum Thema „Nachhaltige Entwicklung“

- Umweltgefahr Mikroplastik
- Mein CO₂-Fußabdruck

Gern senden wir Ihnen unseren aktuellen Katalog

WBF-Medien für den Unterricht

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Internet - www.wbf-medien.de

Alle Rechte vorbehalten: WBF Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung Gemeinn. GmbH